Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 75. Freytag, den 20. September 1811.

Berlin, vom 12. September.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Assessor bei dem Ober-Landes-Gerichte von der Neumark, Johann Friedrich Bemert, zum Ober-Landes-Gerichts-Rathe bei dem gedachten Collegio zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 14. September.

Seine Königl. Majestät haben dem Kreis-Physikus Doctor Siebert zu Brandenburg, den Charakter als Hofrath beizulegen geruhet.

Der überall berühmte, und wie man mit Recht sagen darf, in seiner Art, in dem Umfang von Kenntnissen einzige Naturforscher Peter Simon Pallas Kaiserl. Russ. wirklicher Etatsrath und Ritter, vieler Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitglied, vor nicht ganz vollendeten siebenzig Jahren in Berlin gebohren, und seit vierzehn Monaten wieder hieher zurückgekehrt, um seinen zehn Jahr älteren, noch lebenden Bruder zu besuchen, ist hier am 8ten September an den Folgen der Ruhr gestorben.

(Eine ausführliche Nachricht von diesem, um die Wissenschaft sich so vielfach verdient gemachten Manne wird eines der nächsten Stücke unserer Zeitung mittheilen.)

Vom Main, vom 7. September.

Am 24. August nahm der Großherzog von Baden die Huldigung ein; alle Personen erschienen dabei in der Landtrauer. Der Fürst lebt fast unzertrennlich von seiner Gemahlin, und fährt sie häufig in dem Whisky spazieren.

Der Fürst Poniatowsky ist auf der Rückreise von Paris nach Warschau zu Dresden eingetroffen.

Wien, vom 28. August.

Der sonst übliche feierliche Einzug Sr. Majestät zum ungarischen Landtage wird diesmal unterbleiben. — Bei der gegenwärtigen Theurung hat ein Wohlthäter, der unbekannt bleiben will, dem Gouverneur von Inner-Oestreich 300 Klafter Holz, 400 Metzen Back- und Kochfrüchte und 400 Metzen Erdäpfel zu seiner Disposition angeboten, um sie unter die Armen in Grätz vertheilen zu lassen. Man zweifelt nicht, daß diesem rühmlichen Beyspiele mehrere reiche Große folgen, und die Armuth bei gegenwärtiger Theurung mit ihren Gütern unterstützen werden. Da auch das Viehfutter bei der immer noch anhaltenden Trockenheit und Hitze gar nicht gerathen ist, so sieht man voraus, daß der Viehstand in diesem Winter sehr leiden wird, indem man schon gegenwärtig in mehreren Gegenden anfangen muß, die Kühe mit Winterfutter zu füttern. —

Die Nachricht, daß die Russen eine Schlacht gegen die Türken verlohren haben, bestätigt sich von mehreren Seiten. Sie ist am 12ten d. M. vorgefallen, und hatte die Folge, daß sich die Russen aus der Wallachei zurückgezogen haben. Die russisch gesinnten Griechen haben die Wallachei verlassen. Mehrere wollten sich hieher begeben, es wurde ihnen aber nicht gestattet, da sich ohnehin schon eine große Anzahl Fremder hier befinden, durch deren Anwesenheit nur die Lebensmittel und Wohnungen vertheuert werden, und die Agiotage mehr Zuwachs findet. — Nach Berichten aus Egypten fährt der dortige Statthalter der Pforte, Mehemed Ali Pascha, seit der Ausrottung der Beys und Mamelucken fort, sehr ernstliche Zurüstungen zu einer Expedition gegen die Wechabiten zu machen. Die Pforte schickt ihm zu diesem Ende viele Truppen aus den benachbarten Paschaliks in Asien zu. Er wird zuerst die beiden heiligen Städte Mecca und Medina wieder zu erobern suchen, und dann von da weiter gegen das südliche Arabien vordringen.

Wien, vom 4. September.

Am 2ten d. M. hielten Se. Majestät der Kaiser, in Ungarscher Sprache die Anrede an die versammelten Magnaten des Königreichs Ungarn, und lasen die Königl. Propositionen vor. Beim Eintritt wurde der König mit einem dreimaligen Vivat bewillkommt, und alle Nachrichten stimmen darin überein, daß sich die Magnaten und Stände des Königreichs unanimiter erklärt haben, alles, was in ihren Kräften steht, zur Unterstützung der Monarchie beizutragen.

Nach Berichten aus der Türkey ist die Armee des

Großveziers an Mannschaft beinahe dreimal so stark als die des Generals Kutusow. Ismael, Bey von Seres, war mit einem Verstärkungs-Corps von 30000 Türken zu Widdin eingetroffen.

Der Baron von Thugut, vormals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist von hier nach Preßburg abgereiset, um als Ungarischer Magnat dem Reichstage beizuwohnen. Er genießt seines hohen Alters ungeachtet noch eine gute Gesundheit.

Preßburg, vom 30. August.

Gestern Vormittags wurde der Reichstag *) feierlich eröffnet. Um 9 Uhr versammelten sich die Stände, und eine halbe Stunde nachher die Herren Magnaten in den dazu bestimmten Sälen. Bei der Magnatentafel eröffneten der Palatinus und an der Ständetafel der k. k. Hofrath Georg Mailath von Szekhely den Reichstag mit Bewillkommungsreden, welche erwiedert wurden. Hierauf erfolgte durch von beiden Tafeln abgeordnete Deputationen die Bewillkommung beider Tafeln, worauf dann das Direktorium wegen der Einholung und Empfang Ihrer k. k. Majestäten verlesen, und von beiden Tafeln eine besondere Deputation ernannt ward, welche heute nach Schloßhof, woselbst sich JJ. MM. befinden, abgegangen ist, um dieselben zum Reichstag einzuladen. Hierauf verfügte sich der Palatinus von sämmtlichen Ständen begleitet im feierlichen Zuge nach der St. Salvatorkirche, wo das Veni Sancte und Hochamt abgehalten wurde.

Nachrichten aus Belgrad zufolge hatte sich die ganze bei Travnick und an der Drina versammelte bosnische Macht plötzlich weggezogen, und das in Servien schon eingefallene Corps von 3000 Mann, die aus mehreren Ortschaften gefangen genommenen Einwohner mit sich in die Sclaverei geführt. Niemand kann begreifen, wo sich auf einmal die bosnische Macht hingewendet hat. Alles ist in Servien in Furcht, daß wenn die Russen noch ein Treffen verlieren, es um Servien geschehen sei. Die Communication zwischen Widdin und Neu-Orssova ist seit 3 Wochen ganz gesperrt. Das Corps des General Saß soll vom Timok gänzlich zurückgedrückt worden seyn und sich vor Cladova gelagert haben. Auf dem Aljon jenseits des Gebürges stehen bei 10,000 Russen, und in Crajova sollen auch mehrere tausend Mann angekommen seyn.

Aus der Schweiz, vom 20. August.

Der Oberst v. Castella, welcher das zweite Schweitzer-Regiment kommandirt, hat Ordre erhalten, mit den zwei neulich organisirten Bataillonen von Marseille zum 1. September nach Paris zu marschiren, und ladet die jungen Leute, welche Lust haben, einen Theil dieser Bataillone auszumachen, ein, sich bei ihm einzufinden. Jedoch wünscht er nur gute Subjecte und schöne Leute zu erhalten. — Das erste Regiment, welches bisher in neapolitanischen Diensten stand, jetzt aber nach Rom aufgebrochen ist, hat vom Könige noch mehrere Beweise seiner besondern Zufriedenheit erhalten.

Strasburg, vom 20. August.

Gestern ist hier zum erstenmale der Assisengerichtshof in Gemäßheit des neu eingeführten Gesetzbuchs der Criminalprocedur eröffnet worden. Dieser ersetzt das ehemalige Criminalgericht des Departements. Er versammelt sich alle drei Monate, um sich mit Entscheidung der vorhandenen peinlichen Processe zu beschäftigen, mit Zuziehung von Geschwornen. Wenn auch die Form der Verhandlungen, einige Modifikationen abgerechnet, dieselbe ist, wie bei den bisherigen Criminalgerichten, so hat dagegen die Organisation der Jury eine große Verbesserung erhalten. Statt daß, wie bisher, die Geschwornen aus allen Klassen der Gesellschaft, und wie die Erfahrung zur Genüge gelehrt hat, hauptsächlich aus ungebildeten Landleuten und Handwerkern erwählt wurden, weil die übrigen Bürgerklassen Mittel fanden, sich zu dispensiren, so dürfen sie nur aus solchen Personen genommen werden, die durch ihre Stellen, Bildung, Kenntnisse und Vermögen der Gesellschaft die erforderliche Garantie über ihre Fähigkeit leisten. Daher können die Geschwornen künftig nur aus Mitgliedern des Wahlkorps, aus den 300 begütertsten Bewohnern des Departements, aus Doctoren und Licentiaten der wissenschaftlichen Fakultäten, aus Mitgliedern gelehrter Gesellschaften, aus administrativen Beamten, die unmittelbar vom Kaiser ernannt sind, Angestellten bei den Administrationen, die wenigstens einen Gehalt von 4000 Franken genießen, Notarien, Banquiers, Fabrikanten, Kaufleuten und Wechselagenten, die ein Patent von den zwei höchsten Klassen bezahlen, gewählt werden. Das neue Gesetz befreit nur die Minister, Präfecten, Unterpräfecten, Richter und kaiserlichen Procuratoren (nicht einmal die Senatoren, Staatsräthe und Gesetzgeber,) von der Verpflichtung als Geschworne zu dienen, gestattet hingegen nicht, daß die Geistlichen irgend einer Religion dazu ernannt werden.

Paris, vom 31. August.

An der prächtigen Straße durch das Genuesische über die Apenninen nach Parma wird unverdrossen gearbeitet. Vom 20. März bis in die Mitte des Augusts wurden zwischen Speccia bis Parma 35,000 Metre à 4 Fuß vollendet, und hätte man nicht, der Ernte wegen, die Zahl der Arbeiter von 5000 auf 3000 vermindern müssen, so würde das Ganze nicht erst im künftigen Jahre beendigt werden. Man hatte die größten Schwierigkeiten zu überwinden, und es mußten mehr als 50 Brücken über Ströhme oder Abgründe geschlagen werden.

Rom, vom 14. August.

Die Arcaden des Colisseums sind nun bereits bis auf den Boden von dem Schutte befreit, der sie bisher anfüllte. Die Abwechselung von Licht und Schatten hat, wenn man durch dieselben wandelt, etwas sehr Frappantes. Eben so ist auch der schöne Tempel der Vesta von den neuen Mauern, die ihn umgaben und verunstalteten, befreit worden. Der zur Zeit der Römer allen Göttern geweihte Tempel oder das Pantheon, das im 4ten Jahrhundert in eine christliche Kirche verwandelt wurde und seitdem den Namen Maria rotonda führt, soll gleichfalls seine vorige alte Gestalt wieder erhalten und von neuen Zusätzen befreit werden.

Madrid, vom 23. August.

Man schreibt aus d'Yelves unterm 27sten Julii, daß der Herzog von Dalmatien mit dem größten Theil seiner Truppen wieder nach Sevilla gegangen ist, und daß die Garnison von Badajoz 6000 Mann stark sei.

London, vom 27. August.

(Aus dem Moniteur.

Die neuesten Nachrichten aus Caraccas melden, daß der

*) Die ungarschen Reichsstände bestehen aus 4 Klassen: 1) den Prälaten, 2) den Magnaten oder Reichsbaronen, welche in größere oder kleinere vertheilt werden, je nachdem sie Erzämter verwalten oder nicht; 3) den Deputirten der Edelleute und 4 der Freistädte, von jedem Comitat und jeder Stadt zwei. Die Prälaten und Magnaten können sämmtlich erscheinen, oder auch Abgeordnete für sich schicken, und bilden die erste Tafel.

Congreß, der aus allen benachbarten Provinzen errichtet worden, den General Miranda zum Präsidenten erwählt und ihm dieselbe Vollmacht ertheilt hat, die der Präsident der Vereinigten Nordamerikanischen Staaten besitzt.

In Mexico ist zwischen den Regierungs-Truppen und den Revolutionairs eine blutige Schlacht vorgefallen, worin erstere mit beträchtlichem Verlust geschlagen worden.

London, vom 30. August.

(Aus dem Moniteur.)

Mit dem Brief-Felleisen von Cadix ist die Nachricht gekommen, daß General Blake mit seiner ganzen Macht zu Motril im Königreich Grenada gelandet ist. Man vermuthete in Cadix, er werde sich nach dem Königreich Valencia ziehen. Seine Stärke beträgt 3000 Mann.

Die schlimmste von allen Nachrichten betrifft den innern Zustand von Cadix. Es herrscht daselbst ein großes Mißtrauen und eine wahre Spannung zwischen dem Gouvernement und dem Volk. Das geheime Murren ist in offenbare Anklagen und Beschuldigungen ausgebrochen.

Der schlimme Zustand Sr. Majestät, des Königs, sagt der Courier von vorgestern, ist von einigen Zeitungsschreibern übertrieben worden. Das Befinden ist nicht so beunruhigend weder am Körper noch am Geiste, und vornämlich in Rücksicht der physischen Kräfte.

Nach Briefen aus St. Petersburg vom 2ten dieses war der Cours 10 Pence, und 17000 Pf. Sterl. waren zu diesem Cours auf die englische Regierung für Flachs-Einkünfte abgegeben. Silber war sehr rar und der Disconto stand auf 2¼ Procent pr. Monat. Viele Amerikanische Schiffe konnten nicht löschen, weil die Consignatarien das erforderliche Geld zum Zoll nicht vorschießen wollten.

London, vom 31. August.

(Aus dem Journal de l'Empire.)

Nach Newyorker und Bostoner Blätter fahren die Amerikaner fort, Franz. Kaper aufzunehmen und zu equipiren. Die Französ. Goelette la Franchise hatte die Erlaubniß bekommen, sich in New-Orleans mit allem Nothwendigen zu versehen, und hatte ihren Kreuzzug fortgesetzt.

Die Schiffe Menelaus und Amerika sollen unverzüglich nach Amerika abgehen.

Newyork, vom 3. August.

Unterm 24sten Julii hat der Präsident den Congreß auf den 4ten November durch folgende Proclamation zusammen berufen:

Proclamation.

Sachen von der höchsten Wichtigkeit, die der Deliberation des Congresses der Vereinigten Staaten bei einer außerordentlichen Gelegenheit vorgelegt werden sollen, erfordern, daß er zusammen berufen werde, und ich berufe ihn hiemit auf den nächsten 4ten November nach der Stadt Washington, wo der Senat und die Repräsentanten des Volks sich in einem Congreß vereinigen werden, um dort unmittelbar alle Mittheilungen zu empfangen, die ihnen gemacht werden sollen, und in ihrer Weisheit solche Maaßregeln zu bestimmen, welche sie zum Wohl Aller dienlich erachten. Zur Urkunde dessen habe ich das Siegel der Vereinigten Staaten beidrucken lassen und mit meiner Hand unterzeichnet. Geschehen in der Stadt Washington, den 24sten Julii 1811.

James Madison.

Unser Minister in Frankreich, Herr Joel Barlow, ist, wie es heißt, am 30sten Julii auf der Fregatte Constitution von Annapolis abgereiset. Unser Consul in Bordeaux, Herr Lee, gieng am 26sten Julii von Baltimore nach Frankreich ab.

Die Evening-Post versichert, daß die Unterhandlungen mit England suspendirt sind, und daß Herr Forster neue Instructionen von seiner Regierung abwarten müsse, ehe man zu etwas Bestimmten kommen kann.

Copenhagen, vom 7. September.

Se. Majestät der König haben geruht zu befehlen, daß im Königreich Norwegen eine vollständige Universität errichtet werden und so organisirt werden soll, daß nicht allein akademische Wissenschaften für eigentliche Studirende, die sich zu Gelehrten und wissenschaftlichen Beamten bilden wollen, dort gelehrt, sondern auch zweckmäßiger Unterricht in gemeinnützigen Kenntnissen denjenigen gegeben werde, deren nächster Zweck practische Tauglichkeit für das bürgerliche Leben ist. An Lehrplätzen wird die Universität anfangs 19 Professorate und zwei Rectorate haben, und Se. Majestät haben die Stadt Kongsberg zum Sitz der Universität bestimmt. Es ist selbige zugleich sehr freigebig von Sr. Majestät dotirt, auch bestimmt worden, daß die Prüfung der Candidaten bei dem Amts-Examen von den Universitäten in beiden Reichen gänzlich abgesondert, und nach nähern Bestimmungen, worüber die Direction für Universität und gelehrte Schulen nähere Vorschläge einzureichen hat, vorgenommen werde.

Bucharest, vom 21. Juli.

Der Rückzug der russischen Armee auf das linke Donauufer ist nicht Folge einer verlornen Schlacht, sondern eine vom Petersburger Kabinet gebilligte Maaßregel, zu deren Bewerkstelligung der Oberfeldherr nach Zeit und Umstände authorisirt war. Seit dem blutigen Feldzug im verflossenen Jahre waren bei der russischen Armee keine Verstärkungen angekommen, so daß zu Anfange des jetzigen Feldzuges die in und bei Rustschuck versammelten Truppen nicht viel über 35000 Mann betrugen. Wenn man auch das an der obern Donau postirte Korps zu 12000 Mann anschlagen will, was selbst mit Inbegriff der in Serbien befindlichen Russen noch übertrieben seyn mag; wenn man ferner die an den bessarabischen Gränzen und beim Ausfluß der Donau aufgestellten Truppen auf 8000 Mann rechnet, und die im Innern der Wallachei und Moldau zurückgebliebenen, mit Einschluß der in den Spitälern liegenden und Rekonvaleszenten auf 10000 Mann, so betrug die gesammte russische Truppenmasse in der Türkei höchstens 65000 Mann, die schlechterdings nicht zu irgend einer offensiven Operation von Bedeutung hinreichten. General Kutusow, der von den Bewegungen der türkischen Armee unterrichtet seyn mußte, hatte, wie es scheint, hinreichende Muße, um bei Rustschuck ein unbezwingliches verschanztes Lager anzulegen, und es mit einer hinreichenden Zahl von Truppen zu beziehen; allein erst als er erfuhr, daß der Großvezier seine ganze Macht hatte vorrücken lassen, und mit einem Sturm auf Rustschuck drohte, gab er Befehl zum Uebergang der in der Wallachei versammelten Truppen. Aber auch hier waren sie auf einen zu engen Raum beschränkt, und ihre Batterien noch nicht einmal vollendet, als bei dem Anrücken der feindlichen Armee, die man auf 70000 Mann schätzte, das russische Heer unter die Waffen treten mußte. Bei aller Tapferkeit, mit der die Infanterie kämpfte, wäre sie vielleicht durch die überlegene türkische Kavallerie, die schon bedeutende Vortheile erkämpft hatte, aufgerieben worden, wenn nicht im entscheidenden Augenblicke Langeron sein kühnes Manövre ausgeführt hätte, wodurch Vely-Paschas Korps eine fühlbare Niederlage

erlitt. Hiedurch wurde zwar die russische Armee gerettet, allein da die andern türkischen Korps nicht geschlagen waren und täglich Verstärkungen erhielten, auch ein zwei Tage nach der Schlacht vorgefallenes Avantgardengefecht sich zum Vortheil der Türken entschied, so sah man russischer Seits wohl ein, daß der Augenblick gekommen sei, von der erhaltenen Autorisation Gebrauch zu machen, und durch einen Rückzug über die Donau Bulgarien aufzugeben.

Die Sprengung der Festungswerke von Rustschuck scheint übrigens mit solcher Eile erfolgt zu seyn, daß noch jetzt ein Theil der Wälle steht, und die Türken ohne viele Schwierigkeit wieder eine Festung daraus machen können, so wie sie jetzt schon ungestört an der Herstellung der Werke von Silistria arbeiten. Hier in Buchareſt wimmelt es von russischen Offizieren und Soldaten. Mehrere große Gebäude sind zu Spitälern eingerichtet worden, in die man die zahlreichen Verwundeten geschafft hat. General Kutusow kommt zuweilen hieher, hält sich aber gewöhnlich nicht lange auf. Mehrere Branchen seines Hauptquartiers befinden sich aber für immer hier. Die Aufbringung der Lebensmittel und Fourage hat mannigfaltige Schwierigkeiten, und geschieht meistens durch Requisitionen. Zwar hat man große Magazine errichtet, in welche die aus der Moldau angelangten Vorräthe gebracht wurden; allein diese Vorräthe sind für den Unterhalt der ganzen Armee nicht hinreichend, und auch schwer zu ergänzen, besonders seitdem die Schiffahrt auf dem schwarzen Meere gehemmt ist; doch leidet die Armee bis jetzt keinen eigentlichen Mangel. Gegen einige Oberproviantkommissaire, die sich strafbare Nachläßigkeit zu Schulden kommen lassen, ist mit Strenge verfahren worden. Die Stimmung der Wallachen ist für die Russen nicht ganz günstig; manche unter ihnen wünschen wieder die Rückkunft der Türken. Die russische Armee steht gegenwärtig divisionsweise längst dem linken Donauufer vertheilt; doch sind drei Divisionen (ungefähr 18,000 M.) bei Giurgiewo konzentrirt geblieben, und bilden unter Langerons Kommando das Zentralkorps. (Frkf. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Im August sind zu Königsberg wiederum verschiedene Personen wegen Fahrläßigkeit bei dem Gebrauch des Feuers und Lichts mit Gelde, Gefängniß oder Peitschenstrafe belegt worden. Zwei 7jährige Knaben, welche aus Muthwillen auf einem Hofe Feuer anlegen wollten, wurden noch bei Zeiten entdeckt, und aus Rücksicht auf ihre Jugend mit 40 und 30 derben Ruthenhieben gezüchtigt. Eine Frauensperson aber, ist wegen Verdacht das am 7. August ausgebrochene Feuer angelegt zu haben, so wie ein 11jähriger Knabe, welcher in drei verschiedenen Wohngebäuden Feuer anlegen wollte, und schon Schwefel und Schießpulver in denselben verborgen hatte, der Criminal-Behörde übergeben. (Es ist also nicht nur zu wünschen, sondern auch zu hoffen, daß man den Bösewichtern, die vielleicht das Unglück unserer Schwesterstadt verursacht haben, auf die Spur kommen werde.)

Kurze Anweisung

wie der Landmann sich in der Jahreszeit, in welcher die Ruhr gewöhnlich die Menschen befällt, zu verhalten hat, um nicht ruhrkrank zu werden; ferner wie er sich selbst vor der Ansteckung hüten kann, wenn sie in seinem Dorfe oder der Nachbarschaft herrscht, und endlich, welche Maasregeln er zu beobachten hat, wenn er bereits von dieser gefährlichen Krankheit befallen ist.

Kennzeichen der Ruhr.

Wenn jemand an heftigen, gewöhnlich mit fieberhaften Zufällen verbundenen Leibschmerzen, mit einem beständigen Drängen zum Stuhlgang leidet, dieses Drängens ungeachtet keine gehörige Ausleerung erfolget, sondern immer nur ein wenig Schleim oder Blut, von Anfang mit einigem Koth vermischt, ausgepreßt wird, so ist ein solcher Mensch Ruhrkrank. Diese Krankheit herrscht gewöhnlich zu Ende, oft aber auch schon in der Mitte des Sommers, wenn kühle Nächte den schwülen Sommertagen folgen und wo man so gerne die kühle Abendluft sucht, um sich von der drückenden Tageshitze zu erfrischen; zu welchem Ende sich der Landmann gewöhnlich im Hemde mit bloßen Füßen, an offenen Fenstern oder vor der Thüre oft Stunden lang aufhält.

Dieser dem Anscheine nach ganz unschuldigen Abkühlung folgen oft jene Zufälle auf dem Fuße nach, weil, wie die Erfahrung lehrt, Erkältung in dieser Jahreszeit sehr oft die Ruhr hervorbringt.

Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit.

Um diesem Uebel zu entgegen, meide daher der Landmann jede Gelegenheit, wo er sich zu schnell abkühlt und erkältet; er sitze nicht mit bloßen Füßen und im Hemde in der kühlen Abendluft oder auf Steinen, lege sich nicht ins Gras, setze sich nicht dem Luftzuge aus, trinke oder wasche sich nicht kalt, so lange der Körper erhitzt ist, gehe nicht mit erhitztem Körper in kühle Keller, stille seinen Durst nicht mit kaltem Wasser oder anderm kalten Getränke, sondern lieber mit etwas reifem Obst und wechsele, so oft es sich thun läßt, seine vom Schweiß oder Regen durchnäßte Kleidung und Wäsche. Er trage ein Wams von Flanell auf dem bloßen Leibe, oder doch wenigstens eine wollene Binde um den Unterleib, als wodurch die gefährlichen Erkältungen des Unterleibes am leichtesten verhütet werden können. Er meide besonders Mehlspeisen, die mit viel Butter, Speck oder Oehl zubereitet sind, auch sehr junges, oder sauer und schaal gewordenes Bier, esse dagegen Milch, Reiß, frische Gemüse etc. des Morgens eine Biersuppe mit Kümmel, und trinke ein Glas Wein, oder in dessen Ermangelung zuweilen einen Schluck Brandwein.

Bey der genauen Befolgung dieser Vorsichts-Maasregeln wird man nicht so leicht von dieser schmerzhaften Krankheit befallen werden.

Ist die Ruhr bereits im Dorfe, so meide man den Umgang mit dergleichen Kranken, zumal wenn man nichts mit ihnen zu thun hat

Die Ruhrkranken müssen daher, wenn es irgend möglich ist, ein eignes Zimmer erhalten, in welchem außer dem Krankenwärter oder der Krankenwärterin sich Niemand lange aufhalten, noch weniger aber in demselben essen darf.

Die Kleidungsstücke, Trink- und Eßgeschirre eines mit der Ruhr behafteten müssen von den Gesunden nicht gebraucht werden. Vorzüglich muß der Abtritt, Nacht-

stuhl oder das Steckbecken, dessen sich der Kranke bedient, nicht von Unangesteckten benutzt werden, vielmehr muß das Gefäß, worin der Kranke seine Nothdurft verrichtet hat, sorgfältig verdeckt, der Unrath selbst mit einer Handvoll zu Pulver gestoßenen Holzkohlen bestreut von dem Krankenwärter sofort aus dem Krankenzimmer geschaft, und nicht in den gemeinschaftlichen Abtritt gegossen, sondern im Garten oder einen andern solchen Ort vergraben werden.

Die an der Ruhr Verstorbenen müssen gleich nach dem Tode an einen kühlen Ort gebracht, nicht zur Schau ausgestellt, die Särge gut verwahrt oder ausgepicht und die Beerdigungen ohne Gefolge veranstaltet werden.

Verhaltungsregeln für diejenigen, welche bereits von der Ruhr befallen sind.

So bald jemand oben erwähnte Zufälle, besonders den anhaltenden Stuhlzwang an sich bemerkt, so eile er sogleich ins Bette, lege sich einen Umschlag von dickgekochter Hafergrütze oder Tücher, in welchen trockene Kleye oder Asche eingeschlagen, warm auf den Leib, suche den Schweiß zu befördern, und trinke zu dem Ende öfters einige Tassen warmen Hollunder-Blüthen Thee. Nächstdem lasse er sich täglich 3 bis 4 Klystiere aus Stärkemehl in Hafergrützschleim aufgelößt, setzen, und reibe den Unterleib mit einem beliebigen Oehle ein.

Ein Ruhrkranker muß nur schleimigte Getränke und Nahrungsmittel, als: Hafergrütze, Graupen- oder Reißschleim, schwache Brühe von frischen Schöpsen oder Hammelfleisch mit wenig Butter und ohne Salz gekocht, Reiß, Grieß, Graupen, Buchweitzen Grütze u. s. w. auch etwas frisches gekochtes Obst genießen, dagegen aber Kaffe, Bier, Wein und Brandtwein gänzlich meiden. Besonders muß man sich vor den auf dem Lande gebräuchlichen hitzigen Tropfen, Laxirmitteln als Rhabarber u. s. w. hüten, da sie in dieser Krankheit höchst schädlich sind.

Der Kranke muß seine Nothdurft im Bette in ein besonderes Geschirre verrichten und deshalb nie aus dem Bette aufstehen.

Ein die Ruhrkranken oft sehr belästigender und schmerzhafter Zufall ist das Heraustreten des Mastdarms, welchen das öftere Auflegen eines in kaltes Wasser getauchten Läppchens oder kleinen Schwamms (wobei jedoch alle Erkältung sorgfältig vermieden werden muß,) gewöhnlich bald abhilft, oder ihn doch wenigstens sehr oft lindert.

Die Fenstern und Thüren der Krankenzimmer müssen mehrere male des Tages geöffnet werden, jedoch so, daß keine Zugluft den Kranken treffe, auch muß man öfters bei den Kranken räuchern, welches am besten mit Fruchtessig geschieht, den man in einem irrdenen oder zinnernen Teller auf glühenden Kohlen, nur nicht auf glühend Eisen, verdampfen läßt.

Wenn ein Ruhrkranker diese Vorschriften von Anfang an genau und pünktlich befolgt, so wird er oft so glücklich seyn, sich in wenigen Tagen von seinen Leiden befreit zu sehen. Aber auch, wenn jene schmerzhaften Zufälle schon gehoben sind, so halte sich der Kranke doch noch einige Tage an die vorgeschriebenen Getränke und Nahrungsmittel und beobachte ferner ein warmes Verhalten.

Nimmt die Krankheit der genausten Befolgung obiger Vorschriften ungeachtet binnen 48 Stunden nicht ab, sondern vielmehr zu, so suche der Kranke schleunigst die Hülfe eines Arztes. Berlin den 6ten August 1811.

Königl. Departement für die allgemeine Polizei im Ministerio des Innern.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 13. Septbr. 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	45	—
Seehandlungs-Obligations	$44\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligations	40	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{2}$ St. à 5 pCt.	33	$32\frac{1}{2}$
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{2}$ St. à $4\frac{1}{2}$ pCt.	33	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	[illegible]
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	47	—
detti detti Polln. Anth. . .	32	—
Ost-Preussische detti	51	—
Pommersche detti	83	—
Chur- u. Neumärk. detti	$81\frac{1}{2}$	—
Schlesische detti	—	69
Tresor-Scheine	$84\frac{1}{2}$	—

Lotterie-Anzeige.

Zur 4ten Classe der Zackenziener Ausspielung, welche den 9ten October gezogen wird, kostet 1 Kaufloos 4 Rthlr. Cour., zur Dahlwitzer Ausspielung, welche den 11ten October gezogen wird, kostet 1 Kaufloos 16 Rthlr. Cour., zur 4ten kleinen Geld-Lotterie, welche den 24sten September gezogen wird, kostet ein 1 Loos 1 Rthlr. 7 Gr. Cour., auch gebe ich halbe und viertel Loose aus. Diejenigen Loose, welche den 3ten October nicht abgeholt und berichtigt sind, gebe ich an die Behörde zurück oder verkaufe selbige anderweitig. J. C. Rolin,
in Stettin.

Anzeigen.

Am 15ten October d. J. eröfne ich in meinem an der Ecke der Breiten- und Holzmarktstraße hieselbst belegenen Hause einen Gasthof, unter der Benennung: „zur Sonne." Denen Herrschaften, welche mich mit ihrem Besuch beehren wollen, kann ich ausser der promptesten und billigsten Bedienung noch die Bequemlichkeiten anbieten, im Hause selbst des Mittags an einer table d'hôte und Abends an einer in demselben Hause sich versammelnden Gesellschaft Theil nehmen zu können. Ich empfehle daher diesen neuen Gasthof zum fleissigen Besuch, mit der Versicherung, daß ich das mir geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen werde. Stargard den 20sten Septbr. 1811. Löper.

Ein Verzeichniß des Abgangs und der Ankunft der Posten bey dem Grenz-Post-Amte zu Stettin, nach den kürzlich hinzugekommenen Veränderungen neu aufgelegt, ist im Königlichen Post-Bureau zu haben.

Das Leinwandslager der Sallingreschen Handlung in Stettin, ist nunmehro wieder mit denen so häufig begehrten Gattungen mittel feiner schlesischer Leinen zu den Preisen von 14 Rthlr. 16 Gr. bis 16 Rthlr. 16 Gr. (den Thaler à 36 Gr.) p. Stück von 60 schlesische Ellen versehen.

Daß ich wegen eingetretener Umstände genöthiget worden, meine Handlungs- und übrigen bürgerlichen Gewerben niederzulegen; solches will ich hiemit zur Kenntniß und Nachricht öffentlich bekannt machen. Garz an der Oder den 13ten September 1811.

Martin Pflugrad,
Königl. Preuß. Commerzienrath.

Verbindung.

Gestern vollzogen wir unsere eheliche Verbindung. Stettin den 16ten September 1811.

August Ferdinand Pufahl,
Stadt-Justizrath.
Augusta Wilhelmina Pufahl,
gebohrne Goltdammer.

Entbindung.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich meinen Gönnern und Freunden gehorsamst an. Stargard den 15ten Septbr. 1811. Blaurock,
Königl. Regierungs-Haupt-Cassen-Buchhalter.

Todesfall.

Gestern Mittag entriß uns der Tod unsern kleinsten Liebling, August, nachdem uns sein freundliches Wesen nur 12 Wochen lang Freude gewährt hatte. Er starb an der Hautbräune, nach 36stündigem Krankenlager. Unsere geliebten Verwandten und Freunde werden uns gütigst entschuldigen, wenn wir, im Gefühl des Schmerzes, es unterlassen haben, Sie von diesem Verlust eher, als auf diesem Wege, zu benachrichtigen. Stettin den 17ten September 1811.

Der Ober-Landesgerichtsrath Schultz
und seine Frau, gebohrne Uecke.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Justiz-Commissionsraths Remy, Nahmens der Königl. Pommerschen Regierungs-Haupt-Casse, werden die beyden ausgetretenen Cantonisten des Regiments Königin Dragoner, Joachim Friedrich Walter und Friedrich Wilhelm Walter, ersterer aus Treptow an der Tollense, letzterer aus Garz gebürtig, und Söhne des früher zu Treptow an der Tollense, nachher zu Garz wohnhaften Bürgers Joachim Friedrich Walter hierdurch aufgefordert, ungesäumt in die Königl. Preuß. Lande zurückzukehren, und sich wegen ihres Austritts bey dem hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichte binnen Zwölf Wochen, spätestens aber in dem auf den 30sten November dieses Jahres, Vormittags um Eilf Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Dävell als Deputirten angesetzten Termin zu verantworten. Bey ihrem Ausbleiben wird gegen dieselben auf Confiscation ihres sämtlichen Vermögens erkannt, auch werden sie aller etwanigen künftigen Anfälle desselben verlustig erklärt werden. Stettin den 7ten August 1811.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern sollen nachstehende, im Amte Ueckermünde auf Trinitatis 1812 pachtlos werdende kleine Jagden auf den Feldmarken Aschersleben, Ferdinandshoff, Blumenthal, Sprengersfelde, Heinrichsruhe, Friedrichshagen, Wilhelmsburg, Mühlenhoff, Heinrichswalde, Schönwalde, Darsitz, Stolzenburg, Jatzenick, Hammelstall, Kagendorff, Schlabberndorff und Meyersberg, anderweitig auf 6 Jahr und zwar von Trinitatis 1812 bis dahin 1818 verpachtet und zur öffentlichen Licitation gestellt werden. Der Licitationstermin hiezu ist von mir auf den 26sten September c., Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Ferdinandshoff anberaumet; welches denjenigen, so diese Jagden zu pachten geneigt sind, hierdurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 26sten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Nach der Verfügung der Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern sollen nachstehende, im Amte Stettin auf Trinitatis 1812 pachtlos werdende kleine Jagden, als:

1) auf den Feldmarken Schwennenz, Stöben, Möhringen, Barnimslow, Neuenkirchen, Mandelkow, Boblin und Curow,
2) auf den Feldmarken Colbitzow und Nosow,
3) auf den Feldmarken Köstin und Lienicken nebst Holzung,

anderweitig auf 6 Jahr und zwar von Trinitatis 1812 bis 1818 verpachtet und zur öffentlichen Licitation gestellt werden. Der Licitations-Termin hierzu ist von mir auf den 4ten October c. Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Köstin angesetzt; welches denjenigen, so diese Jagden zu pachten geneigt seyn sollten, hiedurch bekannt gemacht wird. Torgelow den 26sten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Verkauf von Königl. Grundstücken.

Sämmtliche zur Rothemühl'schen Theerschweleren, im Amte Ueckermünde, gehörigen Gebäude, als 1 in Wohnhaus und eine Scheune nebst Stallung, so wie die dazu gehörigen Stücke, bestehend in 1 M. Morgen 8 □Ruthen Gartenland, 64 M. Morgen Acker und 23 M. Morgen 10 □Ruthen Wiesen, sollen, nach der Verfügung der Königl. Hochpreißl. Regierung von Pommern, im Wege der öffentlichen Licitation veräussert werden. Terminus hierzu ist von mir auf den 28sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, in dem Forsthause zu Rothemühle angesetzet; welches Kaufslustigen hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow den 28sten August 1811.

Meisner, Königl. Districts-Forstmeister.

Bekanntmachung.

Es sollen nachfolgend specificirte auf der Bribbernower Forst angewiesenen, zur hiesigen Festungs-Reparatur bestimmten Hölzer, zufolge ergangener Verfügung und unter Vorbehalt höherer Genehmigung, an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Verkauf ist ein Termin auf den 27sten dieses in hiesiger Commandantur-Gerichtsstube anberaumt, und werden Kaufustige dazu hiemit eingeladen.

Verzeichniß der zu verkaufenden Hölzer:

a) 19 Stämme kienen Balkenholz, a 40 Fuß lang, 12 Zoll im [] am Zopfende stark.

b) 21 Stämme dergl., 24 Fuß lang, 12 Zoll im [] am Zopfende stark.

c) 26 Stämme dergl., von 20 Fuß lang, 12 Zoll im [] am Zopfende stark.

d) 36 Stück kiefen Bauholz, a 40 Fuß lang und 8 bis 9 Zoll im [] am Zopfende stark.

Colberg den 12ten Septbr 1811.

v. Kleist, Capitaine und Ingenieur vom Platz.

Holzverkauf.

Auf Befehl Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung von Pommern vom 11ten September a. c., sollen die auf der Ablage Plönen-Ort, am Dammschen See befindlichen

Einhundert Ein und Zwanzig Faden büchen,
Fünf und Funfzig ein Viertel Faden eichen, und
Fünf und drey Viertel Faden kienen,

Summa 182 Faden

Klobenbrennholz, der Faden zu 7 Fuß hoch, 6½ Fuß breit, die Klobe 3½ Fuß lang,

am Freytage als den 27sten September früh um 9 Uhr, auf gedachter Ablage von dem Unterschriebenen meistbietend verkauft werden; wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Hohenkrug den 16ten September 1811.

Seiler, Königl. Oberförster.

Publikandum.

Es soll mit dem gerichtlichen Ausbot des annoch bis Petri 1838 laufenden Pachtrechts der Domanial-Wassermühle zu Gützkow, nebst denen dazu, so wie zu der damit vereinigten Schneidemühle und Oehlkampe gehörigen eigenthümlichen Gebäuden verfahren werden, und da hiezu folgende Termine, nemlich: den 18ten und 25sten September, so wie der 2te October dieses Jahres bestimmt sind; so werden Kauflustige eingeladen, sich in selbigen Morgens 10 Uhr vor dem Königl. Kreisgerichte hieselbst einzufinden und ihre Gebote zu Protocoll abzugeben. Die Licitationsbedingungen aber sind auch vorher in der Gerichtskanzley, so wie bey dem Herrn Bürgerworthalter Dronsen hieselbst zu erfahren. Datum Greifswald am 3ten September 1811.

Königliches Kreisgericht hieselbst.

Guthsverpachtung.

Das Guth Parnow, eine Meile von Cöslin und 4 Meilen von Colberg belegen, in welchem die sämtlichen Bauerhöfe eingegangen und der Acker zum Herrschaftlichen geschlagen, darin die Mecklenburgische Wirthschaft eingeführt, und das Feld in 7 Schläge getheilt worden, (das der größten Güther im Kreise ist, und guten Boden und Heuschlag hat) soll, nebst der dabey befindlichen Brennereygerechtigkeit, so wie auch der dazu gehörige Antheil-Guths Teßin, wo aber noch die gewöhnliche 4 Felderwirthschaft geführt wird, von Marien k. J. verpachtet werden. Pachtlustige können die Ertrags-Anschläge darüber bey Unterzeichnete zu jeder Zeit einsehen, und dem Annehmlichsten wird, in einen deshalb besonders anzusetzenden Termin der Zuschlag, unter Approbation Eines Königl. Vormundschafts Collegii, zugesichert. Cöslin den 14ten Septbr. 1811.

v. Heydebreck, auf Nassow bey Cörlin. Senator Schmidt, als Vormund.

Verkaufs-Anzeige.

Die Schifferwittwe Kohts will ihr hiesiges Wohnhaus aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und stehen die Bietungstermine auf den 9ten und 30sten September d. J. Vormittags in meiner Wohnung an; wozu ich Kauflustige hiemit einlade. Stepenitz den 14. August 1811.

Homann, Justiz-Aktuarius.

Auction zu Alt-Damm.

Auf den Antrag des hiesigen Hospitals Provisorat soll der Mobiliar Nachlaß des hier verstorbenen Bürgers Eichstädt, bestehend aus Betten, Kleidungsstücken, Wäsche und Hausgeräth, im Wege der Auction, in Termino den 3ten October c Vormittags um 9 Uhr verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Alt Damm den 17ten Septbr. 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Pferd, so abhänden gekommen.

In der Nacht vom 14ten bis 15ten dieses ist hier von der Weide weggekommen eine schwarzbraune 9jährige Stute, 5 Fuß groß, mit einem kl. Stern, weissen Hinterfüssen, so wie auch der linke Vorderfuß weiß, und auf dem linken Auge blind ist. Wer von diesem Pferde Nachricht geben kann, der bekömmt eine Belohnung von dem Gastwirth Giese. Stargard den 16ten Septbr. 1811.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 23sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, am Zimmerplatz, dem Berlinerthor gegenüber, unter No. 491 belegenen Falianschen Hinterhause folgende Sachen, als: eine Stubenuhr mit Gehäuse, eine Stutzuhr, verschiedene silberne Löffel, Porcellain, Fayance und Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, und allerley Meubles und Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 18ten September 1811.

Dieckhoff.

Am 23sten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem in der Grapengießerstraße unter No. 156 belegenen Hause verschiedene Mobilien und Comtoirgeräthschaften, worunter 2 Pulte, ein Schreibtisch, ein Zähltisch und 4 Acten-Repositoria sich befinden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbie-

tenden verkauft werden. Stettin den 11ten September 1811.

Bücher-Auction.

Nach dem Befehl des hiesigen Königl. Vormundschafts-Collegii sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Justiz-Commissarius Dal[illegible] gehörenden Bücher öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem Sterbehause (Klosterhof No. 1129) am 23sten September dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, abgehalten werden, wo sich die Kauflustige einzufinden haben. Das gedruckte Verzeichniß der Bücher kann in der Wohnung des Unterschriebenen gratis abgeholt werden. Stettin den 28sten August 1811.

Zitelmann jun., Crim. Rath,
Breitestraße No. 362.

Schiffsverkauf

Den 20sten September c. Vormittags um 10 Uhr, soll in dem Hause des Kaufmann Herrn Eschricht in Swinemünde das daselbst liegende Galliasschiff die Freundschaft genannt, circa 50 Commerzlasten groß, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Courant verkauft werden, und ist das Inventarium des Schiffs bey dem Herrn Eschricht nachzusehen.

Zu verkaufen in Stettin.

Patentbaumwolle, Seide in allen Farben zum Stricken und Häckeln, Klosterzwirn, Winter- und Sommerwesten, glatten und broschirten Gaze, veritable Eau de Cologne, moderne seidene Bänder, Caldarische Erzfabricate, alles zu den bestimmten Fabrikpreisen bey

W. Frauendorff, Heumarkt No. 137.

Fein Medoc, und alter Graves in Bouteillen zu billigsten Preisen, bey E. A. Müller,
Breitestrasse No. 370.

Neue russische Lichte von verschiedener Größe in Steinen, Stolper Seegel- und weiße Leinen, fein Thee, verkauft zu billigen Preisen, wie auch guter Medoc, à ⅓ Bouteille 14 Gr., Franzweine und Graves à ⅓ Bouteille 18 Gr., 20 Gr. und 1 Rthlr. Courant bey

C. F. Bahr, Frauenstraße No. 926.

Besten geräucherten Schleusen-Lachs, neuen Preß-Caviar à Pfd. 18 Gr. Courant und Breslauer Liqueur in ½ Quartflaschen, bey C. H. Gottschalck.

Recht schöne rohe Wolle habe ich erhalten und verkaufe sie in großen, wie auch in kleinen Quantitäten zu einigen Pfunden. C. F. Rägener,
Langebrückstraße No. 82.

Ein bequemer Reisewagen ist billig zu kaufen in No. 70, große Oderstraße.

Russische Lichte und Lichtentallig, Mecklenburger Dauerbutter, Rigaer Reinhanf, Hanfheede, alle Sorten Fenster- und Tafelglas, ⅓ Quartbouteillen und neue Petersburger Matten, so wie eine Parthey gebrauchte Säcke, bey

F. Werckmeister senior, in der Breitenstraße.

Zwey gesunde hellbraune Wagenpferde, ein Wallach, und eins eine besonders gute Zuchtstute, wobey auch ein Fuchsfohlen vom mecklenburgschen Hengst, beyde Pferde 7 Jahr alt, fünf Fuß ein Zoll, sollen verkauft werden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Es stehen 4 kleine bretterne Darrflacken zum Verkauf, so in einer kleinen Brauerey brauchbar, bey dem Nadlermeister Müller vor dem heil. Geistthor.

Häuserverkauf in Stettin.

Ein Haus in der besten Gegend der Stadt, worin seit langen Jahren Materialhandlung getrieben und sehr leicht zur Brennerey einzurichten ist, stehet zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu Stettin zu erfahren.

Ein Haus auf dem Klosterhofe, mit Garten, No. 1157, stehet zu verkaufen; nähere Auskunft giebt

C. F. Schwahn, am Roßmarkt.

Mein Wohnhaus in der Frauenstraße No. 893, imgleichen meinen Holzhof vor dem Ziegenthor, nebst den dazu gehörigen Gärten, Wiesen und Kabelpächterey, will ich aus freyer Hand verkaufen. Liebhaber können sich deshalb bey mir melden. Auch sind bey mir 2 schöne ganz fehlerfreye Wagenpferde zu verkaufen.

Ernst Haase.

Pomeranzenschaalen und neue Pflaumen ein habe erhalten Carl Goldhagen.

Zu vermiethen in Stettin.

Es sind in einer guten Gegend der Stadt zwey Stuben, drey Kammern, eine Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen. Das nähere ist in der Post zu erfahren.

Ein ganz neuer holsteiner Wagen mit Gespann stehet zur Ausfuhr wie auch zur Reise zu vermiethen, worüber der Fuhrmann Kümmer auf der großen Lastadie im Hause No. 262 Nachweisung geben wird. Stettin den 16ten Septbr. 1811.

Bekanntmachungen

Die Rhederey des von Schiffer Christian Kähler von Stepenitz bishero gefahrenen Schaluppschiffs, die 2 Geschwister genannt, 31 Commerzlast groß, so gegenwärtig zu Colberg lieget, hat solches anderweitig verkauft und sollen die Kaufgelder dafür nach dessen Ablieferung in diesen Monath noch ausgezahlt werden. Es werden dahero alle und jede daran Anspruchsberechtigte hiermit aufgefordert, mit ihrer Forderung spätestens bis den 24sten dieses Monaths sich bey mir zu melden, indem nachero keiner damit mehr gehört werden kann. Stettin den 12ten Septbr. 1811. A. F. Masche,

vereideter Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, und Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, findet zu Michaeli sein Unterkommen bey dem Apotheker Biermann in Stepnitz.

In der Apotheke einer Stadt in Vorpommern wird zu Michaeli dieses Jahres ein Lehrling verlangt. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Arbeitsmann kann sogleich eine Anstellung gewärtigen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.